

**Liebe Leser\*innen,**

dieses Jahr steht im Zeichen eines besonderen Jubiläums: Humanistische Lebenskunde wird 40 Jahre und wir blicken auf eine erfolgreiche Geschichte zurück. In den 1920er-Jahren wurde in Berlin die erste weltliche Schule gegründet, als immer mehr Arbeiterfamilien die von Kirchen dominierten Schulen ablehnten. Sie wollten einen Unterricht, der auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert und ohne kirchliche Dogmen. An diesen Schulen wurde erstmals Lebenskunde unterrichtet, bis die Nationalsozialisten sie untersagten. Nach einem Versuch in den 50er-Jahren, konnte Lebenskunde erst 1984 in Berlin wieder eingeführt werden – dank engagierten Lehrkräften, die selbstorganisiert ein humanistisches Wertefach anboten. Anfangs lernten 779 Kinder in diesem Fach, heute sind es über 73.000 jährlich! Humanistische Lebenskunde hat sich längst als gleichberechtigte Alternative zu Religion etabliert. Die Schüler\*innen lieben Lebenskunde: Hier können sie ihre Fragen zum Leben, Sinn, Freundschaft und Familie, aber auch zum Tod, Klimawandel und vielen anderen Themen stellen und gemeinsam nach Antworten suchen. So entwickeln sie wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft.

Lebenskunde beruht auf einem humanistischen Selbstverständnis und möchte Menschlichkeit fördern. Damit bereichert das Fach seit 40 Jahren die Gesellschaft Berlins und seit 2007 auch Teile Brandenburgs. Und das feiern wir.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Matthias Krahe  
(Abteilungsleiter Bildung/  
Humanistische Lebenskunde)



Franz-Carl-Achard Grundschule – Berlin-Kaulsdorf

## Medienkonsum und Cybermobbing – Hänsel und Gretel neu interpretiert



Fotos: Linda Rahn

**Knusper, knusper knäuschen: 20 Schüler\*innen legten sich vor und hinter der Theaterbühne mächtig ins Zeug für ihre Geschichte rund um die sozialen Medien**

Im vergangenen Jahr führte die damalige 5a das Theaterstück „Hans L und Gretel L“ auf. Dafür haben die Schüler\*innen die Themen Medienkonsum und Cybermobbing in einer modernen Fassung des bekannten Märchens Hänsel und Gretel neu interpretiert.

Was dieses Stück so einzigartig macht, ist nicht nur die kreative Neuerzählung, sondern vor allem das Engagement und die Hingabe der Kinder: Sie haben die Geschichte selbst umgeschrieben, die Rollen verteilt, die Musik sorgfältig ausgewählt und beeindruckende Kulissen geschaffen. So haben sie es geschafft, wichtige Anliegen in eine mitreißende und humorvolle Geschichte zu integrieren und diese auf sehr unterhaltsame Weise zu präsentieren. Ganze drei Mal wurde das Stück in der Aula für andere Klassen aufgeführt. Die Reaktionen der Zuschauer waren jedes Mal schlichtweg positiv. Die Englischlehrerin der Klasse hörte man besonders laut lachen und auch der Klassenlehrer strahlte vor Stolz über die Leistung seiner Klasse. Ein

herzliches Dankeschön gebührt nicht nur den Schüler\*innen der jetzigen 6a, sondern auch dem engagierten Lebenskundelehrer Herrn Ponick, der dieses Projekt erst möglich gemacht hat.



Als stolzes Elternteil freue ich mich sehr darüber, welch kreative Talente in unseren Kindern schlummern. Diese beeindruckende Vorstellung wird sicherlich als Highlight meiner Erinnerungen an die Grundschulzeit meines Sohnes eingehen.

Linda Rahn  
(Mutter eines Lebenskundeschülers)

## Der Nahost-Konflikt im Lebenskundeunterricht – Zwei Beispiele

Was die Gesellschaft stark beschäftigt, macht auch vor der Schule keinen Halt. So auch die aktuellen Ereignisse im Nahost-Konflikt – eine schwierige Situation, die viele von uns sprachlos macht. Der Humanistische Verband bietet dazu Fortbildungen, Foren zum Austausch und Beratung an, um seine Lehrkräfte bestmöglich zu unterstützen. Wie dieses Thema aus humanistischer Sicht im Lebenskundeunterricht behandeln? Die Redaktion sprach mit unseren Lehrkräften Nesrin Suliman und Bernhard Stolz über ihre Erfahrungen.

Anne Gastmann sprach mit Nesrin Suliman, Referendarin für Humanistische Lebenskunde.

Unsere Kollegin Nesrin unterrichtet an einer Grundschule in Berlin-Wedding. Um die aktuellen Geschehnisse des Nahost-Konflikts im Unterricht aufzugreifen, wählte sie den Zugang über kulturelle Gemeinsamkeiten am Beispiel von jüdischem und arabischem Essen. Sie schlug den Schüler\*innen der 6. Klasse, deren Familien zu einem großen Teil arabische Wurzeln haben, ein gemeinsames Picknick vor. Die Kinder notierten auf einer Liste, was sie zur nächsten Lebenskundestunde mitbringen möchten: Hummus, Datteln, Fladenbrot und Taboulé-Salat. Auch unsere Kollegin brachte diese Dinge mit, die sie zuvor jedoch in einem Laden für koschere Lebensmittel gekauft hatte.

Dann begann die Verköstigung der mitgebrachten Leckereien und die Schüler\*innen sprachen darüber, wie ähnlich oder gar gleich die Dinge schmecken. Nesrin griff dies auf und begann mit den Kindern über Krieg und Frieden zu sprechen. Darüber, dass ein Krieg immer Leid und Verlust für beide Seiten bedeutet und über die Notwendigkeit eines friedlichen Miteinanders – über Grenzen und Religionen hinweg. Abschließend teilten sie die übrig gebliebenen Speisen mit Kindern und Erwachsenen in der ganzen Schule und erzählten von ihren Erfahrungen aus der Unterrichtsstunde. Der Tag hatte eine spürbar vermittelnde Wirkung und brachte Nesrin die Dankbarkeit und ein großes Lob der Klassenlehrerin ein.

Katrin Filler führte ein Interview mit Bernhard Stolz, Lebenskundelehrer an einer Grundschule in Berlin-Kreuzberg.

**Bernhard, wie hast du die Stimmung an der Schule nach dem 7. Oktober 2023, dem Anschlag der Hamas auf Israel, wahrgenommen?**

*Unmittelbar nach dem Anschlag gab es noch keine Reaktionen. Nach den Herbstferien, im Zuge des Gegenschlags der israelischen Armee, kam es verstärkt zu Äußerungen, geprägt vor allem durch Angst um die Menschen in Gaza.*

**Inwieweit hat dies damit zu tun, in welchem Bezirk deine Schule liegt?**

*Viele der Familien haben einen arabischen oder türkischen Hintergrund. Die Informationen über die Ereignisse kamen vor allem über Medien aus diesen Ländern und über Social Media. Dort wird ein Bild der Ereignisse gezeigt, welches stark geprägt ist von der alleinigen Darstellung der palästinensischen Opfer.*

**Wie groß war der Bedarf der Schüler\*innen darüber zu sprechen und wie konntest du dieses schwierige Thema im**

**Lebenskundeunterricht behandeln?**

*Ich habe versucht, über allgemeine Fragen („Was beschäftigt dich zurzeit?“) den Gesprächsbedarf auszuloten. Generalisierende Äußerungen, die nur die palästinensische Seite als Opfer in dem Konflikt sehen und den Terror der Hamas ausblenden, habe ich hinterfragt. Es ist für Kinder nachvollziehbar, dass es in keiner Nation nur gute oder nur schlechte Menschen gibt. Auf beiden Seiten existieren radikale Gruppen, die der jeweiligen anderen Gruppe das Existenzrecht absprechen. Als Beispiel für gutes Zusammenleben haben wir uns den Filmbeitrag „Friedensdorf Neve Shalom“ angesehen, in welchem jüdische und arabische Kinder aus Israel gemeinsam eine Schule besuchen.*

**Was ist dein Eindruck nach diesen Unterrichtsstunden?**

*Die Sehnsucht nach einem Ende der Gewalt war bei sehr vielen Kindern zu spüren. Es ist wichtig, im Lebenskundeunterricht diese Sorgen und Ängste aufzugreifen und in der, auch in Berlin, aufgeheizten Stimmung eine Vision des friedlichen Zusammenlebens aufzuzeigen. Wo, wenn nicht in der Schule, und dort besonders im Lebenskundeunterricht, sollte dies seinen Platz haben?*

### John-F.-Kennedy-Schule – Steglitz-Zehlendorf

## Das humanistische Postulat „Verbundenheit“ – Spenden für die „Potsdamer Tafel“

Anknüpfend an eine Tradition unserer Schule hatte sich der Fachbereich Humanistische Lebenskunde im vergangenen Jahr entschieden, eine der zahlreichen Spendenausgabestellen der „Tafel“ zu unterstützen. Dafür waren wir an die Familien unserer Schulgemeinschaft herangetreten. Die Schulleitung und viele Lehrkräfte haben uns dabei unterstützt, so dass am Ende 26 Kisten mit Sachspenden (z.B. haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, kleine Spiele und Malstifte) zusammenkamen und den Mitarbeiter\*innen der „Potsdamer Tafel“ übergeben werden konnten.

Natürlich hatte die Spendenaktion auch im Lebenskundeunterricht ihren Platz: Auf unterschiedlichen Wegen, mit Geschichten, Spielen und vielen Gesprächen haben wir

uns mit Fragen zu Gerechtigkeit, Empathie und dem Übernehmen von Verantwortung auseinandergesetzt – Lebenskunde pur!

*Janine Schweiger, Elisabeth Wood,  
Melanie Yanikoglu*



26 Kisten mit Sachspenden für die „Potsdamer Tafel“ wurden gesammelt

Foto: Melanie Yanikoglu





## Sonnenblumen-Grundschule – Treptow-Köpenick

### Familie, Freundschaft und Liebe – für viele Kinder der Schlüssel zum Glück



Foto: Anja Trebbin

Was ist im Leben wichtig? Lebenskundeschüler\*innen betätigten sich als Glücksforschende

„Glück“ ist ein zentrales Lebenskundefeld. Es berührt alle drei lebenskundlichen Themenfelder: „Persönlichkeitsentwicklung im sozialen Umfeld“, „Verantwortung für Natur und Gesellschaft“ und „Weltorientierung und Sinnggebung“. Die Frage nach dem Glück ist eine individuelle, denn hier findet jeder Mensch eigene Antworten. Sie ist eine Frage, die Natur und Gesellschaft miteinbezieht, denn diese bilden die Basis und den Rahmen für Glückssuche und Selbstverwirklichung. Die humanistische Weltanschauung schließlich hilft, um zu benennen, was zum eigenen Glück vonnöten ist.

Zahlreiche Schüler\*innen beschrieben im Unterricht, dass Familie, Freunde, Hobbies und – bei den älteren Kindern – Liebe zu den Grundpfeilern ihres Glücks gehörten. Erstaunlich wenig Beachtung fand die materielle Seite der Frage: Reichtum anzuhäufen erschien allen nebensächlich. „Ich brauche Freundschaften, um glücklich zu sein. Und die kann man nicht kaufen“, erklärte eine Schülerin der vierten Klasse. Dieser Position stimmten viele Kinder zu. „Ich bin

schon reich. Denn ich bin ein Mensch“, äußerte ein Schüler, ebenfalls vierte Klasse. In diesen Sätzen steckt etwas tief Philosophisches. Schade, dass unsere Stunden immer sehr schnell vorbei sind und viele Äußerungen gar nicht so eingehend besprochen werden können, wie es mitunter angemessen wäre.

Glücksbringern gegenüber verhielten sich viele Kinder skeptisch: „Es kann funktionieren, aber nur wenn man dran glaubt“. Dieser Äußerung, ebenfalls Jahrgang vier, schlossen sich viele Kinder an. Etwas kann nur Macht und Einfluss auf uns haben, wenn WIR ihm diese Kräfte zuschreiben. Diese Einsicht lässt sich auf vielerlei Lebensbereiche übertragen und möglicherweise dazu nutzen, um innere Resilienz gegenüber äußeren Einflüssen des Lebens zu entwickeln. So kann Glücksforschung im Lebenskundeunterricht zur Stärkung der Kinder beitragen. Und natürlich ist es auch hilfreich, genau zu wissen, was einem im Leben wichtig ist, um in schwierigen Zeiten den Kompass nicht zu verlieren.

Anja Trebbin

## Erich-Kästner-Grundschule – Berlin-Dahlem

### Reise durch das Erdzeitalter

Die dritten Klassen haben sich in diesem Schuljahr auf eine besondere Reise begeben. Das Bilderbuch „Steinalt – und kein bisschen langweilig“ von Deb Pelutti stellte die Kinder zunächst vor die Frage: Sind Steine, die auf den ersten Blick nur herumliegen, eigentlich langweilig? Die Kinder waren sich sofort einig, dass Steine gar nicht langweilig und auch heute noch ein beliebtes Sammelobjekt sind.

Mit dem Buch begleiteten wir einen Stein bei seiner Reise durch die Erdzeitalter, vom urzeitlichen Vulkanausbruch, durch die spannende Welt der Dinosaurier, über die jüngste Eiszeit bis ins Jetzt.

Gemeinsam vertieften wir das Wissen an einem zwei Meter langen Zeitstrahl, der die Dimensionen vom Urknall bis ins Jahr 2023 verdeutlichte. Die Kinder ordneten ein, seit wann es Leben auf der Erde gibt und waren völlig überrascht, wie „jung“ wir Menschen doch sind. Durch die Arbeit mit der Unterrichtsreihe „Evokids – Evolution in der Grundschule“ lernten sie das Prinzip der Evolution kennen und wie viele „Verwandte“ wir doch eigentlich haben.



Foto: Jasmine Aust

Als Abschluss sammelten die Kinder Steine, bemalten sie und überlegten sich, welche Abenteuer ihr eigener Stein wohl schon erlebt hatte. Diese Geschichten wurden dann in kleinen selbst gestalteten Büchern festgehalten.

Jasmine Aust

**Impressum** Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR, Humanistische Lebenskunde, Wallstr. 61–65, 10179 Berlin, Tel. (030) 613904-60, [www.lebenskunde.de](http://www.lebenskunde.de), [info@lebenskunde.de](mailto:info@lebenskunde.de), Redaktion ([elternbrief-hik@hvd-bb.de](mailto:elternbrief-hik@hvd-bb.de)): Katrin Filler, Anne Gastmann, Anja Rumberg, Lektorat: Patricia Block, V.i.S.d.P.: Matthias Krahe, Gestaltung: Jana Weiz. Der HVD nutzt den Gender-Stern, um alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sprachlich abzubilden.

## Neues Masterprogramm: Humanistische Lebenskunde

Seit Herbst 2023 bietet die Humanistische Hochschule Berlin AdöR das Masterprogramm Humanistische Lebenskunde an. Wir haben mit Prof. Dr. Steffen Kohl über das berufsbegleitende Studium gesprochen, das Lehrkräfte für Lebenskunde ausbildet.

### Was ist das Besondere am Master Humanistische Lebenskunde?

Der Studiengang ist einzigartig in Deutschland. Wir bereiten die Studierenden auf das eigenständige Unterrichten als Lehrkraft für Humanistische Lebenskunde vor. Dabei legen wir viel Wert auf die praxisnahe Ausbildung und Förderung der Unterrichts- und Reflexionsfähigkeit.

### Wer kann sich bewerben?

Wir bilden Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen aus. Wichtig ist das Interesse an humanistischen Werten und pädagogischer Arbeit mit jungen Menschen.

### Was macht die Tätigkeit aus?

Ein wichtiger Punkt ist die Arbeit mit Sinn- und Moralfragen aus einer weltlichen Perspektive. Es geht also nicht nur um die Vermittlung von Wissen, sondern um die Begleitung von Kindern auf ihrem Weg zu selbstbestimmten, mündigen und empathischen Persönlichkeiten.

### Was sind die beruflichen Perspektiven?

Absolventinnen und Absolventen können nach ihrem Abschluss eine Anstellung beim HVD Berlin-Brandenburg beginnen. Bereits während der bezahlten Schulpraxis im Rahmen der Ausbildung sammeln sie wertvolle praktische Erfahrungen an lokalen Schulen in Berlin und Brandenburg.

Weitere Informationen unter:



[www.humanistische-hochschule-berlin.de](http://www.humanistische-hochschule-berlin.de)



Werde Lehrkraft  
für Humanistische  
Lebenskunde

Mach den  
Unterschied

Jetzt für einen Studienplatz bewerben oder  
zur nächsten Infoveranstaltung anmelden:

[humanistisch.de/lehrkraft](http://humanistisch.de/lehrkraft)



MITMACH  
ECKE

Liebe Kinder,

der Wind hat die Buchstaben unserer drei Rätselwörter ordentlich durcheinandergewirbelt. Könnt ihr alle drei Begriffe erraten? **Sendet die Auflösung bis 7. 7. 2024 entweder per E-Mail an [elternbrief-hlk@hvd-bb.de](mailto:elternbrief-hlk@hvd-bb.de) oder per Post an: HVD, Lebenskunde, Elternbriefredaktion, Wallstraße 61–65, 10179 Berlin.** Bitte gebt euren Namen, euer Alter sowie eure Postadresse an.<sup>(1)</sup> Nur so können wir euch, sollte eure Einsendung ausgelost werden, kontaktieren. Unter allen Einsendungen verlosen wir Bücher zum Thema Zukunft.



In der vergangenen Ausgabe durftet ihr grüne Papierkraniche suchen und zählen. Zehn dieser Friedenssymbole hatten sich zwischen den Artikeln versteckt und viele von euch hatten uns die richtige Antwort zugeschickt. Folgende Familien wurden bei der Auslosung gezogen und haben bunte Origami-Bastelsets zugeschickt bekommen: **Arnhold, Bertolini, Gramm, Grodecka, Kaun, Ladwig, Oyalo Schwerdtfeger, Sanchez.**

<sup>(1)</sup>Die Daten der Gewinner\*innen werden ein Jahr beim Humanistischen Verband gespeichert. Die Daten aller anderen Teilnehmer\*innen werden direkt nach der Gewinnspiel-Auslosung gelöscht.

Der „Informationsbrief Humanistische Lebenskunde“ erscheint zweimal jährlich. Die digitale Ausgabe kann online gelesen ([tiny.one/hlk-infobrief](http://tiny.one/hlk-infobrief)) oder kostenlos abonniert werden ([tinyurl.com/hlk-infobrief-abo](http://tinyurl.com/hlk-infobrief-abo)). Die gedruckte Ausgabe erscheint auf Recycling-Papier aus regionalen Papierabfällen und wird von den Lebenskunde-Lehrkräften verteilt.